

Reale Werkzeugdaten als Schlüssel für höhere Produktivität

»Das bedeutet Gewinn – Monat für Monat«

Alexander Zoller erläutert im Gespräch mit Manfred Lerch die Vorzüge der Software fürs Toolmanagement und blickt auf aktuelle Trends bei Einstell- und Messgeräten.



Alexander Zoller, Geschäftsführer der E. Zoller GmbH & Co. KG: »Die Werkzeugverwaltungssoftware TMS vertreiben wir jetzt auch ohne unsere Mess- und Einstellgeräte«

Manfred Lerch: Herr Zoller, Ihr Unternehmen E. Zoller GmbH & Co. KG ist sehr erfolgreich im Bereich Einstell- und Messgeräte. Was hat Sie bewogen, intensiv in die Sparte Software einzusteigen?

Alexander Zoller: Bereits 1973 haben wir auf der internationalen Werkzeugmaschinenausstellung (IHA) erstmals eine Werkzeugverwaltungssoftware präsentiert. Seit dieser Zeit entwickeln wir Software, die mit unseren Einstell- und Messgeräten ausgeliefert wird. Das Neue ist, dass wir die Werkzeugverwaltungssoftware jetzt auch ohne Einstell- und Messgeräte vertreiben. Hierfür haben wir uns vor circa zwei Jahren entschieden, einen zusätzlichen Vertrieb aufzubauen, der völlig losgelöst vom Einstell- und Messgerätevertrieb ist.

Lerch: Ihre Werkzeugverwaltung wird ja bereits von einigen CAD/CAM-Herstellern angeboten. Wodurch unterscheidet sich Tool Management Solutions, kurz TMS, von herkömmlichen Lösungen? Hat sie gar mehr zu bieten?

Zoller: Entscheidend bei Zoller TMS ist,

dass sich die einmal angelegten Werkzeugdaten in unterschiedlichen Abteilungen oder Programmiersystemen nutzen lassen. In der Praxis stellen wir häufig fest, dass die Werkzeugdaten zur Programmierung nur in der Werkzeugverwaltung eines Programmiersystems vorhanden sind. Die realen Werkzeuge für die Fertigung fehlen jedoch. TMS vereint die theoretischen und realen Werkzeuge.

»TMS vereint die theoretischen und realen Werkzeuge«

Lerch: Sie versprechen mit dem Einsatz von Zoller TMS neben der Einsparung an Werkzeugkosten auch eine Reduzierung der Maschinenstillstandszeiten ...

Zoller: Ja! Der große Vorteil der Software: Es kann damit vorausschauend geplant werden. Zum Beispiel gibt das Zoller-Modul flash mit der Anbindung an verschiede-

ne Maschinensteuerungen Informationen darüber, wann Werkzeuge in der Maschine getauscht werden müssen und wann die zu ersetzenden Werkzeuge für den nächsten Wechsel zur Verfügung stehen. So werden die Maschinenstillstandszeiten und die Werkzeugstandzeiten optimiert.

Lerch: Wegen der realen Daten greifen mittlerweile verschiedene CAM-Anbieter auf die Zoller-Datenbank zurück. Im Zeitalter der 5-Achs-Bearbeitung ist das für die Simulation und Kollisionsüberwachung sicher sinnvoll. Wird damit aber auch die Lager- und Werkzeugverwaltung an Zoller abgegeben?

Zoller: In der Praxis ist es doch so, dass viele Unternehmen heute mit mehreren unterschiedlichen Werkzeugdatenbanken arbeiten. Da gibt es eine Datenbank fürs Programmiersystem, eine fürs Werkzeuglager oder eine fürs Einstell- und Messgerät – und ein ERP-System ist auch noch im Einsatz. Diese Systeme müssen mit sehr hohem Aufwand gepflegt werden – wenn es denn überhaupt gemacht wird. Mit Zoller TMS stellen wir eine Werkzeugdatenbank zur Verfügung, aus der sich unterschiedliche Systeme bedienen lassen. Der Pflegeaufwand wird so drastisch reduziert. Nicht nur die Werkzeugkosten und Maschinenstillstandszeiten, auch der organisatorische Aufwand wird verringert.

Lerch: In der Praxis gelten die Schnittstellen als Problem. Mit Zoller TMS wol-

i HERSTELLER

E. Zoller GmbH & Co. KG

74385 Pleidelsheim

Tel. +49 7144 89700

Fax +49 7144 8060807

→ www.zoller.info

→ EMO Hannover Halle 3, E24

»Die Messtechnik geht in Richtung virtuelle Werkzeugmessung«

len Sie die Lücken zwischen CAM-System, Lagerverwaltung, Voreinstellen, Messen und Maschine schließen. Wie soll das erreicht werden?

Zoller: Zu Problemen kommt es immer dann, wenn Schnittstellen nicht definiert sind oder Unternehmen Versprechen nicht einhalten. Im Stammhaus in Pleidelsheim und in unserer Niederlassung in Hannover veranstalten wir Lunch & Learn-Seminare, in denen der Werkzeugkreislauf detailliert gezeigt und Anregungen für eine effiziente Fertigung vermittelt werden. In diesen Seminaren wird nicht darüber gesprochen, wie der Werkzeugaustausch sein könnte, sondern wie er zu unterschiedlichen Programmiersystemen und Maschinensteuerungen tatsächlich stattfindet.

Lerch: Sie bieten drei Software-Module für den Einstieg an. Für welche Unternehmen rechnet sich was?

Zoller: Der Einsatz von Zoller Tool Management Solutions setzt sicher eine Umstrukturierung in der Organisation voraus. So eine Umstellung beginnt mit der Analyse des Werkzeugbestands und dem Aufbau einer Werkzeugdatenbank. Das geht nur Schritt für Schritt und nicht über Nacht. Deshalb sind die Module so aufgebaut, dass sie sich prozessbegleitend einsetzen lassen. Alle Unternehmen – ob groß oder klein – beginnen daher mit einem Modul und erweitern dann kontinuierlich. Dabei rechnet sich jedes Modul für sich.

Lerch: Mit TMS sollen sich bis zu 20 Prozent der Werkzeugkosten einsparen lassen. Wie kommt es dazu?

Zoller: Zunächst wird ja mit Zoller Tool Management Solutions der Werkzeugbestand reduziert. Ein Unternehmen weiß damit künftig, welche Werkzeuge im Einsatz sind und welche nicht. Außerdem lässt sich feststellen, ob versprochene Standzeiten realisiert werden. Auch werden die richtigen Werkzeuge an die richtige Maschine geliefert, und Werkzeugsuchzeiten

werden auf ein Minimum reduziert. All dies bedeutet Gewinn – Monat für Monat.

Lerch: Zur EMO 2011 stellen Sie neue Einstell- und Mess- sowie Inspektionsgeräte vor. Wohin geht hier der Trend, und was darf man damit von Zoller in naher Zukunft erwarten?

Zoller: Bei der Messtechnik geht der Trend klar in Richtung virtuelle Werkzeugvermessung. So kann man heute die 3D-Werkzeugdaten eines Werkzeugherstellers in ein virtuelles Inspektionsgerät einlesen. So lassen sich schon während der Werkzeugkonstruktion Messprogrammabläufe definie-

ren oder Toleranzen prüfen und festlegen. Bei den Einstell- und Messgeräten werden wir einige Sonderanwendungen präsentieren. Hier dürfen unsere Besucher einen Paukenschlag erwarten. ■

Lerch: Herr Zoller, vielen Dank für das Gespräch.

Artikel als PDF unter www.werkstatt-betrieb.de
Suchbegriff → **WB310363**

Manfred Lerch ist Inhaber der Redaktion
Lerch in Filderstadt
→ lerch@redaktion-lerch.de



Spannende Zukunft mit RÖHM.

Neue Lösungen in der Spanntechnik sorgen für mehr Wirtschaftlichkeit und Effizienz.

Als global agierender Spezialist für die Werkstück- und Werkzeugspannung liefern wir unseren Kunden in aller Welt herausragende Standard- und Sonderspannmittel. Seit über 100 Jahren stehen wir für höchste Qualität und Innovationen. Diese Werte garantieren wir auch in Zukunft.

RÖHM
driven by technology

www.roehm.biz